

NZZ.CH

Neue Zürcher Zeitung

Dienstag, 13. August, 12:18

Kosten von Exchange-Traded Funds

Billig ist bei ETF nicht immer günstig

Dienstag, 13. August, 12:18

Werner Grundlehmer

Das Anlegen mit börsengehandelten Indexfonds (Exchange-Traded Funds, ETF) hat in den vergangenen zehn Jahren einen Siegeszug angetreten. Ein Grund dafür ist, dass ETF als günstige Anlagevehikel gelten. Trotzdem variieren die Kosten markant – sogar bei ETF auf Indizes wie den SMI, den S&P 500 und den Euro-Stoxx 50, die zu den kompetitivsten Produkten gehören und dementsprechend günstig sind. Produkte auf weniger liquide Indizes weisen tendenziell höhere Kosten auf.

"Total Expense Ratio" als Massstab

Als Massstab für den Vergleich von Fondskosten hat sich die Kennzahl TER (Total Expense Ratio) durchgesetzt. Sie umfasst die indirekten Kosten der Fondsverwaltung, wie die Managementgebühr für die Fondsleitung, Depotbank-Kommissionen, Vertriebs- und Werbekosten, öffentliche Abgaben sowie Kosten für Revisionen und Publikationen. Dazu kommen noch die direkten Kosten für Kauf- und Verkauf (Courtage, Stempelsteuer sowie Depotgebühren). Diese Auslagen hängen jedoch nicht vom ETF ab, sondern vom Institut, das die Transaktion ausführt.

Nach Meinung von Alex Hinder von Hinder Asset Management darf die TER von ETF auf populäre Aktienindizes nicht mehr als 0,20% betragen. In den USA würden ETF auf den breiten US-Aktienmarkt mit TER zwischen 0,06% und 0,09% angeboten. In Europa bezahlten Anleger für die grossen Aktienindizes zwischen 0,15% und 0,4%.

Für ETF auf den SMI habe die TER nur bedingte Aussagekraft, sagt Stefan Heitmann von [MyMoneyPark](#). In einer solchen Rangliste stünden zumeist Fonds an der Spitze, die sich an Grossinvestoren richteten, sowie Produkte mit synthetischer Replikation. So sei das SMI-Produkt mit der tiefsten TER nur in Stückgrössen von rund 16 000 Fr. handelbar, und die Produkte mit der zweit- und drittniedrigsten TER würden jeweils synthetisch replizieren. Damit unterliegen sie nicht nur gewissen Gegenparteirisiken, sondern können beispielsweise auch keine zusätzlichen Erträge durch Wertpapierleihe kreieren. Noch weniger Relevanz habe die TER für ETF in Fremdwährung. Bei diesen komme mit der Umrechnung ein Kostenfaktor hinzu, der ein Vielfaches der TER ausmachen könne.

Versteckte Kosten

Denn die Kosten umfassen bei ETF mehr als nur die ausgewiesenen Auslagen. Neben TER und Transaktionsgebühren kommen versteckte Aufwände wie die Differenz zwischen Ankauf- und Verkaufskurs und Fremdwährungs-Spreads hinzu. Je länger ein Fonds gehalten wird, desto weniger fallen diese Kostenfaktoren ins Gewicht. Zudem gilt es, Gefahren wie Gegenparteirisiken und fehlende Ertragsquellen durch Wertpapierleihe bei der synthetischen Replikation im Auge zu behalten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten ist es bei ETF nicht so, dass Qualität ihren Preis hat. Eher ist das Gegenteil der Fall. So koste der weltweit grösste ETF, der SPDR S&P 500 ETF, mit einer Marktkapitalisierung von über 157 Mrd. \$ beispielsweise nur gerade 0,09%, erklärt Hinder. Dieser ETF bilde seinen Index ausgezeichnet ab. Auch in Europa gehöre der grösste ETF (iShares DAX, Marktkapitalisierung knapp 15 Mrd. €) mit einer TER von 0,16% zu den günstigsten. Philip Ochsner von IndexInvestor ergänzt, der Umkehrschluss sei dagegen nicht möglich – die günstigsten ETF seien nicht immer von guter Qualität.

Da die Abklärung der einzelnen Sätze für den Durchschnittsanleger kaum möglich sei, empfiehlt Philip Ochsner, den Unterschied zwischen Index- und ETF-Performance über drei Jahre zu berechnen. Dies führe zu einem Nettoergebnis nach allen Kosten und gebe eine gute Grundlage für einen Produktvergleich. Trotz der hohen Komplexität und der Notwendigkeit einer tiefgehenden Analyse vor dem Erwerb seien ETF für Anleger im Vergleich zu aktiv verwalteten Fondsprodukten bezüglich Kosten und Performance jedoch eine überlegene Alternative, fügt Heitmann an.

Mehr zum Thema «Billig ist bei ETF nicht immer günstig»

Kommentar

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.